

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 12 1/2  
für auswärts 15 1/2  
bei Anstaltsverteilung  
durch d. Geschäftsst. 20 1/2  
Kellame-Zeile 30 1/2  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.50.  
Durch die Post bezogen  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.50;  
im sonstigen inländisch.  
Verkehr M. 1.80;  
hiera 30 1/2 Bestellgeld.

Verlagsverhältnisse: Die  
Verhältnisse sind vollständig  
in Form der Druckerei  
eingetragen.

Nr. 100.

Neuenbürg, Montag den 1. Mai 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 29. April, nachm. 5.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 29. April. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras andauernder, lebhafter für uns erfolgreicher Minenkampf. In der Gegend Givenchy-en-Gohelle machten wir neue Fortschritte und wiesen zwei dagegen angelegte, starke, englische Handgranatengriffe blutig ab.

Im Maasgebiet sind abermals französische Gegenstöße an der Höhe Toter Mann und östlich davon zum Scheitern gebracht worden.

Unsere Abwehrgeschütze hielten südlich von Koronvilles (in der Gegend Champagne) einen französischen Doppeldeder herunter. Seine Insassen sind tot.

Oberleutnant Bölle schoss südlich von Baur das 14. feindliche Flugzeug ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Narocz-Sees machten unsere Truppen gestern einen Vorstoß, um die, am 26. März zurückgewonnene Beobachtungsstelle weiter zu verbessern. Ueber die vor dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus, wurden die russischen Stellungen zwischen Stanarocze und Gut Stawow genommen. 5000 Gefangene und 36 Offiziere darunter 4 Stabsoffiziere, 1 Geschütz, 26 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen. Die Russen erlitten außerdem schwere blutige Verluste, die sich bei einem nächtlichen, in dichten Massen geführter Gegenangriff noch stark erhöhten. Der Feind vermochte seinen Schritt des verlorenen Bodens wieder zu gewinnen.

Unsere Luftschiffe griffen die Bahnanlagen bei Wenden und an der Strecke Dünaburg-Rjezica an.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

### Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 29. April, nachm. 8.50 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 29. April. Amtlich.

Die in Kut-el-Amara eingeschlossene englische Truppenmacht ergab sich den türkischen Belagerern. Ueber 13000 Mann sind kriegsgefangen.

Konstantinopel, 29. April. Der Vizegeneralissimus der Osmanenarmee meldet: Die englische Garnison Kut-el-Amara 13300 Mann unter General Townshend hat bedingungslos kapituliert.

(WZB.) Den 29. April, nachm. 8.50 Uhr.

Berlin. (Amtl.) Das Unterseeboot „UC 5“ ist von letzter Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach der amtlichen Bekanntgabe der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(WZB.) Den 30. April, nachm. 3.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 30. April. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Wiederholten die Engländer ihre Gegenangriffe bei Givenchy-en-Gohelle ohne einen Erfolg zu erringen.

Nördlich der Somme und nordwestlich der Dije fanden für uns erfolgreiche Patronillen-Gesuche statt.

Links der Maas griffen gestern abend starke französische Kräfte unsere Stellungen auf der Höhe Toter Mann und die anschließenden Linien bis nördlich des Caurettenswäldchens an. Nach hartnäckigen Kämpfen auf dem Stabfall der Höhe ist der Angriff abgeschlagen.

Rechts des Flusses scheiterte ein feindl. Vorstoß nordwestlich des Gehölzes Thiaumont. Ein deutscher Flieger schoss über Verdun-Belleray im Kampf mit drei Gegnern einen derselben ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Narocz-Sees wurden nachts noch vier russische Geschütze und 1 Maschinengewehr erbeutet, sowie 83 Gefangene eingebracht.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

### Rundschau.

Private Nachrichten, die in Berlin von hier lebenden Amerikanern eingetroffen sind, besagen wie die „D. Polit. Korrespondenz“ erzählt, daß die Nachrichten von der Aufstandsbewegung in Irland einen großen Eindruck auf die politischen Kreise in den Vereinigten Staaten gemacht haben. Die einflussreichsten amerikanischen Irlander machen infolge dessen die größten Anstrengungen, um auf jeden Fall zu einer Verständigung mit Deutschland in der Unterseeboots-Frage zu gelangen. Die Iren wollen dem Präsidenten zwingen sich mit aller Schärfe gegen England zu wenden, um sowohl von ihm Maßnahmen zu Gunsten Irlands, wie Aufhebung der Bewaffnung der englischen Handelschiffe zu erlangen.

Berlin, 30. April. (WZB.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt unter der Überschrift: „Kut-el-Amara hat mit 13300 Engländern kapituliert“: Mit freudigsten Empfindungen begrüßt das deutsche Volk dieses bedeutende Ereignis. Dadurch werden ruhmreiche Kämpfe unserer türkischen Bundesgenossen zum glänzenden Abschluß gebracht. Alle Bemühungen der Engländer, die eingeschlossenen Landleute aus ihrer Bedrängnis zu befreien, sind an der Ausdauer und Tapferkeit der vorzüglich geführten türkischen Truppen gescheitert. Das türkische Volk kann mit Stolz auf das Ergebnis der Kämpfe blicken, durch das eine starke feindliche Heeresabteilung in die Hände ihrer unermüdeten Krieger gefallen ist. Wir begrüßen wünschenswert unsere treuen türkischen Bundesgenossen zu diesem neuen Siege und geben der festen Zuversicht Ausdruck, daß diese Ruhmesstat sich als weitere wichtige Staffel zum endgiltigen Triumph der Türkei über ihre Feinde erweisen wird.

Frankfurt, 29. April. (GAG.) Aus Budapest meldet die „Frankfurter Zeitung“: Nach einer gutartiger Meldung machen die zwischen Rumänien und der Türkei im Zuge befindlichen Verhandlungen im Interesse des Zustandekommens einer wirtschaftlichen Vereinbarung gute Fortschritte. Es besteht begründete Aussicht, daß der Abschluß eines Vertrags schon demnächst erfolgt.

Frankfurt, 29. April. (GAG.) Aus Paris erzählt die „Frankf. Zeitung“: Im Anschluß an den letzten Besuch Ribots in London und angesichts des Zusammentritts der Wirtschaftskonferenz in Paris, wirft der Radikale Bonnet Ronge die Frage auf, wie dem Niedergang des französischen Geldhurses abgeholfen werden kann. Er erhebt dabei gegen England den Vorwurf, daß es sich durch Wucher bereichere, indem es die außerordentlich kritische Lage Frankreichs ausbeute.

Köln, 29. April. Der Vertreter der „Köln. Volksztg.“ in München hatte eine Unterredung mit

dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, in der der Prinz erklärte: Unser Sache steht militärisch so gut, daß die Heimat der Zukunft mit festestem Vertrauen entgegenzusehen kann. Der Gegner ist aber noch nicht militärisch wehrlos gemacht, darum sind wir auch noch nicht am Ende des Krieges. Draußen das deutsche Schwert, in der Heimat das deutsche Vertrauen, dann muß der Tag kommen, an dem wir unsere Weltstellung, zu der auch unsere verlorenen Kolonien gehören, wieder haben. Als Schürer des Weltbrandes ist England anzusehen, wemgleich Rußland den Krieg tatsächlich begonnen hat. Der Klügste wollte der Italiener sein, der aber nun mit eingeräumtem Kopf dasieht. Italien wird seine Mittelmeerstellung dank England und Frankreich verlieren und auch in der Adria mit leeren Händen ausgehen. Italien ist schon heute neben Montenegro ein Kriegsleidtragender.

Wien, 29. April. Die „Zeit“ meldet aus Zürich: Nach Berichten des hiesigen „Tages-Anzeigers“ haben die Türken auf den Kleinasatischen Kriegsschauplatzen die Russen auf allen Vornormschlinien erneut zur Schlacht gezwungen. Aus indirektem russischen Jugeständnissen geht hervor, daß es den Türken gelungen ist, den russischen Vornormsch abermals zum stehen zu bringen.

Zürich, 29. April. (GAG.) Der „Tages-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Aus russischer Quelle wird der Presse mitgeteilt, daß die Erstürmung Erzerums, die nach bekannter russischer Taktik durch Massentürme der Infanterie erreicht ward, 30000 Soldatenleben gekostet hat. In den leitenden russischen Kreisen werde erklärt, die eroberten Gebiete Kleinasasiens seien besonders als wichtige Kaufpfänder für die kommenden Friedensverhandlungen zu schätzen.

Petersburg, 28. April. (GAG.) Den Basler Blätter zufolge gehen aus zahlreichen russischen Städten Nachrichten über fast gänzlichen Fleischmangel ein. Im Gouvernement Charkow wurde beschlossen, an die Gefangenen nur mehr einmal wöchentlich Fleisch zu verabfolgen. Für Petersburg, Odessa und Sebastopol wurde die Einführung von drei fleischlosen Tagen wöchentlich beschlossen.

Berlin, 30. April. Berlin prangte heute in Flaggenschmuck bei herrlichem Frühlingswetter. Von der beschriebenen Kinderfahne an bis zu den riesenflaggentüchern der großen Geschäftshäuser fehlte bald keine Art mehr und keine der 5 Landesfarben. Festlich heiter waren die Gesichtszüge Berlins. Auch die Pferdeomnibusse fuhren im vierfarbigen Schmuck ihrer Fahnen.

### Württemberg.

Ein neues Merkblatt des württ. Kriegsministeriums über die Beförderung von Privatpaketen nach und von der Front ist jetzt bei den Postanstalten ausgehängt, nachdem seit 25. ds. Mts. die Beförderung wieder aufgenommen wurde. Die Bestimmungen entsprechen in der Hauptsache den bisherigen; neu hinzugekommen ist, daß jetzt die Vermittlung der betr. Privatpakete außer durch die Militärpaketämter auch durch die Sammelpaketämter erfolgen kann.

Großer Zuchtviehmarkt in Ulm. Der alljährliche, große Zuchtviehmarkt des Verbands oberwürttembergischer Fleckviehzuchtgenossenschaften findet am 10. Mai in Ulm statt; zum Ankauf von vorzüglichem Zuchtvieh der württembergischen Fleckviehrasse ist hierbei besondere Gelegenheit geboten.

Zuchtvieheinfuhr aus der Schweiz. Während eine Bundesratsverordnung bestimmt, daß die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Ausland im allgemeinen nur zur Ablieferung an die Zentraleinkaufsgesellschaft zugelassen ist, hat letztere der württ. Zentraleinkaufsgesellschaft mitgeteilt,

erkauf.

den 1. Mai,  
ab,  
Stallungen

den Hof“ in Calw  
Transport

eh

end in  
erker junger Mäde  
(e),arker trächtlige  
herer und kleineren  
nem Jungvieh

Löwengardt

und beleichte  
re aller Art

werden bestmöglichst  
aller Renten deutliche  
wie auch heimischer  
n 5% Deutsche oder  
the. Künste über  
und Spekulations-  
ndes kostenlos.

Stuttgarter  
Königsstrasse 35  
manufaktur Stuttgart.

erkauf.

den 1. Mai,  
ab

Unterreichenbach  
transport

ildkühe, Schaf-  
jiger Kalbinnen,  
tiere und Kinder

ein.

Löwengardt  
en.

ücher

haben.  
h, Buchhandlung.

ttedienste  
Neuenbürg

modogeniti, den 30. April,  
1/2 Uhr (1. Teil 5, 4 1/2  
r. 107):  
advikar Oppenländer,  
hre 1 1/2 Uhr für die Schö-  
Berlebe.

den 3. Mai, abends  
Bibelstunde.

tag, den 4. Mai, abends  
Kriegsbesuche in Sch-  
den 5. Mai, abends 8 Uhr  
besuche.

daß das aus der Schweiz eingeführte Zuchtvieh allgemein freigegeben sei und daß deshalb bezüglich solchen Viehs Befreiungsgesuche nicht mehr einzureichen seien. Verschiedene landwirtschaftliche Vereine, so derjenige in Ravensburg, haben bereits Vorbereitungen getroffen, um in der Schweiz Simmentaler Zuchtvieh aufzukaufen.

Stuttgart, 1. Mai. Die Kapitulation der Engländer bei Kut-el-Amara hat, entsprechend der Wichtigkeit des Vorgangs, auch hier einen tiefen Eindruck gemacht. Wo die Nachricht in den Theatern und Kinos während der Vorstellungen bekannt gegeben wurde, brach das Publikum in lebhaften Kundgebungen aus. Die Anordnung des Kaisers wegen der Besetzung in Berlin hat hier keine allgemeine Nachahmung gefunden, doch hat ein Teil der Privatgebäude, sowie auch die Kgl. Gebäude Flaggen herausgehängt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielten: Gann Christian, Bizewachmeister im Ref.-Feld-Regt. 54. (Steueraufscher in Böblingen) und Gann Wilhelm, Gefreiter im Landw.-Infant.-Regt. 119. 8. Komp. (Straßenbahnschaffner in Stuttgart), beide Söhne des Alt-Schultheiß Gann in Conweiler. Ersterer und ein weiterer Sohn Eugen haben außerdem die Württ. Tapferkeitsmedaille erhalten.

Derrenalb, 30. April. Das Eisene Kreuz II. Kl. erhielt Musikleiter Paul Zibold (Ref.-Inf.-Reg. 125), Sohn der Frau Witwe Zibold hier.

Neuenbürg, 1. Mai. Die letzten Tage und namentlich der gestrige Sonntag zeichneten sich durch prächtiges Frühlingswetter aus. Ein Syrophen und Blüten hat sich rings umher entfaltet, das den Frühling auch äußerlich in die Erscheinung rufft. Das Laubholz steht nun allerorts in einem Gewande von zartestem jungen Grün, das vermischt mit dem Dunkelgrün der Launen, dem reizvollen Landschaftsbilde eine einzigartige frische Schönheit verleiht. Von den Obstbäumen sind es besonders die Apfelbäume, die jetzt in prächtiger Blüte stehen. Auch der heutige erste Sonntag brach mit goldig strahlender Sonne an. Schon bald nach 6 Uhr, nach der neuen in der vergangenen Vormitternacht um eine volle Stunde vorgelegten „Sommerzeit“ strahlte die herrliche Sonne über Berg und Tal und hat so sicherlich manchem das frühere Aufstehen leichter gemacht. Ja bei solch herrlichem Wetter wird sich der Uebergang von der alten in die neue vorgerückte Zeit fast unmerklich vollziehen, so daß bald alles im alten Geleise gehen wird. — Am gestrigen Sonntag nachmittag war nach längerer Pause wieder auffallend starker Kanonendonner von Westen hörbar, was von zahlreichen Spaziergängern übereinstimmend bestätigt wird. Was wohl die nächsten Tagesberichte vom Kriegsschauplatz erzählen werden?

### In Sturm und Stille.

22 Roman aus der „Franzosenzeit“ von Max Tren.

„Torheit!“ schalt er sich. „Was soll ich allein gegen zweihundert!“

„Rein, nein — es gab ein besseres Mittel: Hilfe holen aus Linau, alle Sturmgloden läuten lassen, und dann den Entführern nach. Es konnte nicht schwer fallen, mit guten Pferden den schwerfälligen Kettewagen einzuholen. Und seine Spur wollte man schon finden — dafür sorgten die guten Augen seiner Altmärker. Im Augenblick war das alles überlegt und bedacht.“

„Keine Furcht, Beate!“ rief er durch die blaue Luft, als ob sie es hören müsse.

Und dann gab er dem Braunen die Sporen. „Vorwärts, Fremden! Jetzt geht es um Leben und Tod!“

Als er in Linau eintritt, läuteten schon die Sturmgloden. Das Reichen der drei Schiffe war gehört und verstanden worden. Aus allen Häusern eilten die Männer, mit Gewehren, Sensen, Piken und Dreifüßeln bewaffnet. Selbst Knaben hatten sich dem Zuge angeschlossen — ihnen allen voran Böttgers Fride, der die große Polanne von ihrem stillen Plage erlöst hatte und gutgemeinte, aber ohrenzerreißende Fantaren blies.

Hans Joachim hielt vor der Schmelde. „Wo ist Kiezler?“ fragte er die junge Frau, die am Fenster stand.

„De ist schon mittennang, Jungherr!“

Hans Joachim jagte weiter, die Dorfstraße entlang. Bei der Kirche sammelte sich die Mannschafft.

Und jetzt klangen durch die Luft her aus der

Ragold, 26. April. Hier hat sich ein schweres Schießunglück zugetragen. Ein Landsturmmann, der zur Bewachung der hier beschäftigten russischen Gefangenen kommandiert war, säulerte das geladene Gewehr, das wahrscheinlich nicht gesichert war. Die Waffe entließ sich und der Schuß traf den in der Nähe beschäftigten 18jährigen Eugen Reinhardt so unglücklich in die Lunge, daß das Leben des jungen Mannes gefährdet ist.

Ragold, 29. April. Auf dem heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 23 Ochsen, 31 Stiere, 83 Kühe, 20 Jungrinder und 17 Kälber. Verkauft wurden 10 Ochsen mit 16 480 M. Gesamterlös, 12 Stiere mit 9 326 M. Gesamterlös, 25 Kühe mit 20 360 M. Gesamterlös, 18 Jungvieh mit 10 580 M. Gesamterlös und 10 Kälber mit 3 226 M. Gesamterlös. Der Einzelpreis betrug für den Ochsen 1 250—1 600 M. für den Stier 560—825 M. für die Kuh 650 bis 1 250 M. für das St. Jungvieh 400—1 120 M. und für ein Kalb 260 bis 385 M. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 263 Milch- und 143 Fäuferschweine. Verkauft wurden 263 Milch- und 127 Fäuferschweine mit einem Gesamterlös von 32 436 M. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 98—150 M. für das Paar Fäuferschweine 178—328 M. Der Besuch des Marktes war sehr gut und der Handel lebhaft.

Pforzheim, 30. April. Heute nacht 1/2 2 Uhr brannte am Altstädterkirchweg ein Schuppen ab und wurden die darin aufbewahrten Lastwagen und Holzvorräte durch das Feuer zerstört. Der Gebäudeschaden wird auf 2000 M., der Materialschaden auf etwa 3—4000 M. geschätzt. Brandstiftung wird vermutet. Heute nachmittag 1/5 5 Uhr entzündete sich im Lichtspieltheater am Leopoldplatz ein Film beim Abläufen und setzte auch den nächstfolgenden Film in Brand. Durch die starke Hitze verglühten auch die übrigen zur Vorstellung bereit gehaltenen Filme, sodaß sich ein Schaden von mehreren tausend Mark ergab. Zum Glück ging es ohne Panik ab. In beiden Fällen wurde die Weckerlinie der Feuerswehr herbeigerufen, um dem Brand zu löschen.

Gernsbach, 28. April. In Stausenberg hat sich der in den 20er Jahren stehende Matrose Fritz Kunzmann, der auf Urlaub dort weilte, am Grabe seiner Mutter erschossen. Ueber das Motiv zu der Tat verlautet nichts Bestimmtes.

### 10,6 Milliarden — wieviel ist das?

Im Oktober 1913 kostete 1 Kilogramm fein Gold in Barren 2784 Mark, 1 Kilogramm Silber 81,75 M. In reinem Gold würde die Kriegsanleihe 34 482,8 Doppelzentner wiegen oder soviel wie 3448,25 Kubikmeter Wasser oder wie ein Goldwürfel von 5,5 Meter Länge, Breite und Tiefe. In reinem Silber hätte die Anleihe das ansehnliche Gewicht von 1 296 636 Doppelzentner, das ist ein Silberwürfel von 50 Meter Länge, Breite und Tiefe. In 20-Mark-Stücken wiegen die 10,6 Milliarden 42 400 Doppelzentner, in 1-Markstücken 593 600 Doppelzentner. Im erste-

ferne andere Löne — die Sturmgloden der nächsten Dörfer. Aber die Linauer klangen am gewaltigsten.

Jetzt hielt Hans Joachim vor Kiezler, der eine Flinte über der Schulter und ein Dabazonett an der Seite trug.

„Kiezler, die Stunde ist da!“

„Schon recht, Jungherr! Wi sin ol da! Kopp oben!“

„Kopp oben!“

In fliegenden Worten erzählte er, was seine Augen gesehen hatten.

„Und nun, Kiezler,“ schloß er, „nehmen Sie die besten Pferde aus meinem Stall und lassen Sie die besten Reiter ausziehen und dann den Galunken nach! Ich folge Euch, sobald ich gesehen habe, um was es sich im Stilt handelt!“

„Ohne Sorge, Jungherr!“ saate Kiezler. „Den Knoten moll'n wi schon upmalen, dat von de Strippe nich veel öbrig bliwen soll!“

Schon einige Minuten danach hatte der Schmieb ein Dugend handfester Durschen um sich verlammt, mit denen er, um die Pferde zu holen, nach dem Rittergute zu abrückte.

„Kiezler,“ rief ihm Hans Joachim nach, „wenn Sie zu schwach sein sollten, nehmen Sie alles mit, was Sie an waffenfähigen Mannschaffen auf den Straten antreffen.“

„Ohne Sorge, Jungherr! Dat Frölen moll'n wi schon weddertreegen! Dat Düwelstüg von Franzmännern hat man ool bloß eenen Hals!“

Er marschierte ab. — Hans Joachim ritt vor die Front der übrigen.

„Zeute,“ rief er, „es geht los!“

„Immer druff, Jungherr! Wi töwen schon lang!“

„Seid Ihr bereit?“

„Für Lid und Ewigkeit.“

„Na, denn man tau!“

ren Falle könnten acht lange Eisenbahnzüge von je 53 Wagen zu 1000 Kilogramm Ladefähigkeit die Anleihe von einem Ort zum andern bringen, im letzteren Falle benötigt man schon 119 Züge mit durchschnittlich 50 Wagen. In Papiergeld (Einhundertmarkscheinen) wiegt die Kriegsanleihe 159 000 Kilogramm und könnte in 32 Eisenbahnwagen von je 5000 Kgr. Ladefähigkeit untergebracht werden. Ein Zehnmarsstück hat einen Durchmesser von 19,5 Millimeter. Die vierte Kriegsanleihe in Zehnmarsstücken aneinandergelagert ergibt ein Band von 19,5 Millimeter Breit und 20670 Kilometer Länge. Mit der doppelten Länge ließe sich ein goldener Reif um den Äquator herumlegen. Ein Schnellzug mit 70 km Stundengeschwindigkeit würde diese gewaltige Strecke in ununterbrochener Fahrt in 12 Tagen und reichlich 7 Stunden zurücklegen. Die Kriegsanleihe in 20-Mark-Scheinen aneinandergelagert ergibt ein Band von 72 080 km Länge bei einer Breite von 9 Zentimeter, sodaß derselbe Schnellzug zur Bewältigung dieser Strecke 42 Tag und knapp 21 Stunden ununterbrochen fahren müßte. Eine Straße mit 20-Mark-Scheinen belegt müßte bei einer stattlichen Breite von 30 Metern immerhin noch 216 km lang ein. Eine solche Straße würde, in der Luftlinie gemessen, ungefähr von Leipzig nach Hannover reichen 268,5 Quadratkilometer Fläche ließen sich damit bedecken, mit den bisher noch deutschen Volk ausgebrachten Kriegsanleihen von insgesamt 36,5 Milliarden Mark, etwa der fünfzehnte Teil vom Königreich Sachsen oder die drei freien Hanse-Städte Hamburg, Bremen und Lübeck.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. Mai. (B.Z.) Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Die Beratung über die Antwort an Amerika ist auch gestern noch nicht zum Abschluß gekommen. Der amerikanische Botschafter Gerard hält sich noch im Hauptquartier auf, wo er, wie zu erwarten war, vom Kaiser im kaiserlichen Hofstapel hinzugezogen wurde. Auch in militärischer Hinsicht dürfte der Botschafter manches zu sehen bekommen haben. — Der New-Yorker Korrespondent der „Times“ meldet: Herr von Bieggand sagt in einem Telegramm an die „New-York“ World, es seien Anzeichen für eine friedliche Lösung da. Die Meinung, daß England die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht vertage in der Erwartung, daß Amerika eine große Anzahl Truppen senden werde, wenn es zu einem Bruch mit Deutschland komme und die Ueberzeugung, daß England und Frankreich einen Bruch gern sehen würden, werde als ein kräftiges Argument zur Vermeidung eines Bruches benutzt, wenn dies ohne Demütigung geschehen könne.

Berlin, 29. April. Die nächste Sitzung des Reichstags findet, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, voraussichtlich erst am 9. Mai statt. Die Aussprüche des Reichstags nehmen ihre Beratungen bereits am 2. Mai auf.

Berlin, 1. Mai. (B.Z.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist die vielversprochene und lang-

Der Zug setzte sich in Bewegung. Auf Stiff Hohenbergen zu. Etwa hundert Mann waren es, die da marschierten. Grimelige Entschlossenheit lag auf allen Gesichtern — wer auch nur einen Blick in diese weiterharten Buge tat, der wußte, daß mit diesen Männern kein Scherz zu treiben war.

Mitten aus ihrem Gehen heraus katterte ein verblichene und zerfetzte Falne. Jeder kennt sie — aus der alten Kurfürstentzeit kommt sie, von damals, als der Schwede im Lande war. Und jeder kennt auch den Spruch auswendig, den sie in groben, ungentilen Buchstaben trug:

„Wir sind Bauern von geringem Gut Und dienen unferrn gnädigsten Kurfürsten mit Gut und Blut.“

Was einst die Ahnen taten, taten heute die Enkel — sie kämpften gegen den fremden Bedrücker.

Vor dem Zuge aber ließ Böttgers Fride und blies ohne Unterlaß auf der Polanne. Als ob das jüngste Gericht nahe, so mochte jeder denken.

Als der Zug halbwegs bis Stiff Hohenbergen war, jagten die Reiter unter Kiezlers Führung an ihm vorbei.

„Bravo, Kiezler!“ rief Joachim.

„Jo, jo, Jungherr.“ schallte es herüber. „Wi schloßen ool nich bis Mittag!“

Und weiter raste die wilde Jagd. Hans Joachim wäre am liebsten mit ihnen mitritten. Sein Herz kämpfte einen schweren Kampf zwischen Pflicht und Liebe. Die Liebe zog ihn hin zur Rettung und an die Seite des geliebten Mädchens — seine Pflicht aber hielt ihn hier an dieser Stelle bleiben, inmitten jener Leute, die nur seinen Ruf Gut und Blut zu opfern bereit waren, und für die er sich verantwortlich fühlte.

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

„Na, denn man tau!“

erwartete Ho-  
der Gewerksch-  
schon in den  
gehen und vo-  
Reichstag vor-  
Berlin.

„B. Z.“ gem-  
antliden „Co-  
einkommen je-  
dem bulgaris-  
rumänischen

Bern  
aus Saloni-  
Polaberge  
Drama unter  
Er wurde in  
eingeschloß.

Athen, 1.  
Nordpolaris-  
bejert einbezog-  
Berlin.

„Deutschen Z-  
weldet aus  
„Anzäger“ hat  
Kriegsschaupl-  
linien neu  
russischen Jug-  
den Tärken g-  
abermals zum

Konstanti-  
Korrespondent  
Vagdas, daß  
von Kut-el-Am-  
befindlichen A-  
liven Hund  
angeboten hab-

Bekanntmach-  
gegenseitige  
rücken.

Unter Beg-  
des Innern v-  
bekannt gegeb-  
von Württemb-  
einbarung die  
bavariischen, die  
worden ist.

Stuttgart

Die  
Zwei Da-  
5. Mai die G-  
schließend, die  
Gernsbach, zu

Wenn die  
vorübergeh-  
den aufgestell-  
laundis zum Z-

Flemmi

Se

Dest

Kri

die Bu

Schwarz

Vorsch-  
Kursen  
mit un-



Eisenbahnzüge von je  
 in Labefähigkeit die An  
 ern bringen, im letztere  
 Flüge mit durchschmit  
 geld (Einhundertmar  
 159 000 Kilogramm  
 von je 5000 Kgr.  
 eden. Ein Zehnmar  
 von 19,5 Millimeter  
 Zehnmarkstücken anein  
 von 19,5 Millimeter  
 Länge. Mit der dop  
 goldener Reif um den  
 Schnellzug mit 70 km  
 diese gewaltige Strecke  
 12 Tagen und reichlich  
 Kriegsanzleihe in 20  
 ergibt ein Band von  
 breite von 9 Zentimeter  
 Bewältigung dieser  
 Stunden ununterbrochen  
 mit 20-Mark-Scheinen  
 Breite von 30 Metern  
 n. Eine solche Straße  
 t, ungefähr von Leipzig  
 Quadratkilometer Fläche  
 den bisher von deut  
 russischen Angelegen  
 etwa der fünfzehnte  
 oder die drei freien  
 men und Lübeck.

**Telegramme.**

B.) Der Berliner  
 Beratung über die  
 gestern noch nicht  
 er amerikanische Bot  
 im Hauptquartier ent  
 war, vom Kaiser zu  
 gen wurde. Auch in  
 der Botschafter manches  
 — Der New-Yorker  
 meldet: Der von  
 ramm an die „New  
 icken für eine friedliche  
 af England die Ein  
 stpflicht verträge in de  
 große Anzahl Truppe  
 en Bruch mit Deutsch  
 ung, daß England  
 gern sehen würden  
 ment zur Vermeidung  
 dies ohne Demütigung

nächste Sitzung des  
 er Tageblatt" zugeho  
 statt. Die Ausschüsse  
 Beratungen bereits an  
 B.) Dem Berliner  
 versprochen und lang  
 weonung. Auf Stiff  
 Mann waren es, die  
 ntschlossenheit lag auf  
 ur einen Blick in die  
 wüste, daß mit diese  
 t war.  
 eraus statterte eine  
 r. Jeder kennt sie —  
 nmt sie, von damals.  
 r. Und jeder kannte  
 en sie in großen, ungr

ngem Gut  
 kalten Kurkürsten mit  
 Gut und Blut."  
 laien heute die Entle  
 den Bedrücker.  
 Böttgers Fröhe und  
 Bosaune. Als ob das  
 le jeder denken.  
 s Stiff Hohenbergers  
 Rieslers Führung an  
 hm.  
 s herüber. „Wischloven  
 Jagd.  
 liebsten mit ihnen an  
 einen schweren Kampf  
 die Liebe von ihm im  
 Sette des geliebten  
 er hieß ihn hier an  
 jener Leute, die auf  
 fern bereit waren, un  
 übte.  
 folgt.)

ernartete Novelle zum Vereinsgesetz (Rechtsstellung  
 der Gewerkschaften) nunmehr fertiggestellt. Sie wird  
 schon in den nächsten Tagen an den Bundesrat  
 gehen und vermutlich noch in dieser Woche dem  
 Reichstag vorgelegt werden.

Berlin, 30. April. Aus Sofia wird der  
 „B. Z.“ gemeldet: Nach einer Meldung der halb  
 amtlichen „Camboga“ ist das wirtschaftliche Ueber  
 einkommen zwischen Bulgarien und Rumänien von  
 dem bulgarischen Gesandten in Bukarest und dem  
 rumänischen Handelsminister unterzeichnet worden.

Bern, 1. Mai. (WZB.) Der „Bund“ meldet  
 aus Saloniki: Englische Kavallerie verhaftete im  
 Bahzuge nach Serres den deutschen Konsul in  
 Drama unter der Beschuldigung der Spionage.  
 Er wurde in Saloniki auf einem englischen Dampfer  
 eingeschifft.

Athen, 1. Mai. (WZB.) Offiziell verlautet:  
 Norddevisen ist jetzt in den griechischen Finanzverwaltungs  
 bezirk einbezogen worden.

Berlin, 30. April. Aus Wien wird der  
 „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Die „Zeit“  
 meldet aus Jülich: Nach Berichten des „Tages  
 Anzeiger“ haben die Türken auf dem Kleinasiatischen  
 Kriegsschauplatz die Russen auf allen Vornarsch  
 linien erneut zur Schlacht gestellt. Aus indirekten  
 russischen Zuständigkeiten ist zu schließen, daß es  
 den Türken gelungen ist, den russischen Vornarsch  
 abermals zum Stehen zu bringen.

Konstantinopel, 29. April. (WZB.) Der  
 Korrespondent der „Agence Milli“ meldet aus  
 Bagdad, daß General Townshend die Uebergabe  
 von Kut-el-Amara mit der gesamten in der Stadt  
 befindlichen Artillerie und mit mehr als einer Mil  
 lionen Pfund in bayer Münze unter der Bedingung  
 angeboten habe, daß er die Erlaubnis erhalte, mit

der Armee frei abzugehen. Dieser lächerliche Vor  
 schlag sei natürlich sofort abgelehnt worden.

Berlin, 1. Mai. (WZB.) Wie dem „Berliner  
 Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel gemeldet wird,  
 war Kut-el-Amara nach genauer Berechnung 145 Tage  
 eingeschlossen, wobei die Engländer in den verschie  
 denen Kämpfen erhebliche Verluste, so allein in den  
 Monaten März und April über 20 000 Mann, zu  
 verzeichnen hatten.

Berlin, 30. April. Aus Rotterdam wird der  
 „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Aus London  
 wird gemeldet: Die Mitglieder der Regierung, so  
 weit sie sich von englischen Presseleuten ausfragen  
 ließen, zeigen eine unverkennbar pessimistische Mei  
 nung zur Schau. Sie lassen auch durchblicken, daß  
 alle Nachrichten aus Irland durchaus keinen An  
 laß zur einer ruhigen Auffassung der Lage bieten.  
 Das geht auch daraus hervor, daß nunmehr über  
 ganz Irland der Belagerungszustand verhängt wurde.

Von der Schweizer Grenze, 29. April. (WZB.)  
 Die gestrige Havasnote über Verdun schließt laut  
 „Fest. Ztg.“ mit folgendem geheimnisvollem Satz: „Am  
 es kurz zu sagen, man hat allen Grund zu der An  
 nahme, daß die Schlacht, die mangels eines andern  
 Ausdrucks Schlacht von Verdun nennt, militärisch be  
 endet ist. Der Mißerfolg der feindlichen Pläne kann  
 zu dieser Zeit als entgültig angesehen werden. Die  
 einzige Sorge unseres Gegners besteht jetzt darin,  
 die Bedeutung des Mißerfolges in den Augen seines  
 Volkes und der Welt zu aerbeden, sei es durch einige  
 weitere Deklamationen.“

Frankfurt, 29. April. (WZB.) Die „Frank  
 furter Zeitung“ meldet aus Bern: Ein französischer  
 Doppeldeder, ein Patrouillenflugzeug des verwichenen  
 Lagers von Paris, stürzte aus 500 Meter Höhe  
 über Saint Denis ab. Führer und Kanonier sind tot.

Den 1. Mai 1916.  
 Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London  
 meldet die „Frankfurter Zeitung“: Im Unterhaus  
 wird Sir Henry Craik am Dienstag folgende Ent  
 schließung vorschlagen. Das Haus begte gegen die  
 Verwaltung Irlands stets Mißtrauen und es ist  
 überzeugt, daß die jetzige Verwaltung bereits zu  
 große Gefahren für die allgemeine Wohlfahrt ver  
 ursacht hat und daß bei einer Fortsetzung dieser Politik  
 die Lage noch gefährlicher wird. Es wird Se.  
 Majestät deshalb ehrenbietig ersucht, den gegen  
 wärtigen Lord-Deputant von Irland Lord Wimbourne  
 und den Staatssekretär von Irland Minister Birrell  
 ihrer Aemter zu entheben, ferner sofort eine Kom  
 mission zu bilden, um die Lage zu untersuchen und  
 Berichte darüber zusammenzustellen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Kon  
 stantinopel meldet die „Fest. Ztg.“: Die in Kut-el  
 Amara eingebrachte Beute ist noch nicht festgestellt.  
 Unter den Gefangenen befinden sich 4 Generale,  
 240 englische und 270 indische Offiziere. Der tür  
 kische Oberkommandierende Halil-Pascha ließ den  
 General Townshend im Besitz seines Degens.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Bern wird  
 der „Fest. Ztg.“ gemeldet: Der „Bund“ meldet aus  
 Saloniki: Englische Kavallerie verhaftete im Bahn  
 zug nach Serres den deutschen Konsul von Drama,  
 weil er der Spionage beschuldigt wird. Er wurde  
 nach Saloniki geführt und auf einem englischen Dampfer  
 gebracht.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Nach einer sofort in  
 Kraft tretenden Verfügung des Ministeriums des  
 Innern darf Jucker nur an solche Verbraucher ab  
 gegeben werden, die eine württembergische Fleisch  
 karte, oder einen Juckerbezugschein besitzen. Für  
 einen Monat dürfen auf eine Fleischkarte nicht mehr  
 als 900 Gramm Jucker abgegeben werden.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die  
 gegenseitige Anerkennung der württembergischen, bayer  
 ischen, sächsischen und badischen Fleischmarken.**

Unter Bezugnahme auf § 8 der Verfügung des Ministeriums  
 des Innern vom 6. April 1916 (Staatsanzeiger Nr. 82) wird  
 bekannt gegeben, daß zufolge einer zwischen den Regierungen  
 von Württemberg, Bayern, Sachsen und Baden getroffenen Ver  
 einbarung die gegenseitige Gültigkeit der württembergischen,  
 bayerischen, sächsischen und badischen Fleischmarken anerkannt  
 worden ist.

Stuttgart, den 27. April 1916. Fleischhauer.

**Dampfwalzbetrieb.**  
 Zwei Dampfstraßenwalzen werden in der Zeit vom 2. bis  
 5. Mai die Eckerstraße in Herrenalb bewalzen, sodann an  
 schließend die Staatsstraße Nr. 112, Ostlingen-Herrenalb-  
 Gernsbach, zwischen Herrenalb und Loffenau bearbeiten.  
 Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke  
 verändernd abgeändert ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor  
 den aufgestellten Schranken solange anzuhalten, bis die Er  
 laubnis zum Durchgang gegeben wird. Schaal.

**Flemmings Karten vom Balkan-  
 Kriegsschauplatz  
 Serbien und Mazedonien  
 Deftliche Frontkarte  
 neueste Ausgabe  
 Kriegskarten-Atlas  
 empfiehlt  
 die Buchhandlung von C. Meeb.**

**Schwarzwald-Pädagogium Herrenalb.**  
 Vorschule, Privat-Realschule mit gymnasialen  
 Kursen. Heim für erholungsbedürftige Kinder  
 mit und ohne Unterricht. Stete Aufsicht. Man  
 verlange Prospekt.

**IV. Oesterr. Kriegsanleihe**  
 Bis zum 15. Mai nehme ich Zeichnungen auf  
 5 1/2 % steuerfreie amort. Oesterr. Staatsanleihe  
 und  
 5 1/2 % steuerfreie Oesterreich. Staatsschatzscheine  
 für eine erste österr. Grossbank zum Originalkurs und zu  
**günstigen Ausnahmbedingungen  
 für die Einzahlung**  
 entgegen.  
 Prospekte stehen zur Verfügung.  
**Ludwig Wittmann, Bankgeschäft**  
 Stuttgart, Königstrasse 35  
 Telegr.-Adresse: WITTMANNBANK Fernsprecher: Nr. 1778.

**Klavierstimmen**  
 und jede Reparatur in sorgf.  
 Ausführung empfiehlt bei regelm.  
 Besuch G. Schmid, Techniker,  
 Klavierhandlung A. Hennichen  
 Nachf. Forzheim, Zahnstr. 9.  
 Bestellungen auch erbeten an  
 Hrn. Oberl. Bollmer, sowie  
 Geschäftsst. d. Blattes.  
 Neuenbürg.  
**Altes Zinn**  
 wie Bettflaschen, Teller,  
 Schüsseln, Rannen, kauft  
 Karl Frommer, Flaschner.

Heilt den  
 Verwundeten!  
**Kriegs-Lotterie**  
 des Württ. Landesvereins  
 vom Roten Kreuz.  
 2185 nur bars Geldgewinn  
 zusammen Mark:  
**36000**  
 Hauptgewinn bar Mark:  
**15000**  
 Lose zu 1 Mark.  
 13 Lose 12 Mk. Porto Lire 30 Pfg.  
 Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Oesterreichische  
**J. Schweickert**  
 Stuttgart, Kurze. t.  
 Fernsprecher 1921.

Höfen a. G.  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
 Heinrich Weimar u. Sohn,  
 mech. Wagnerei.

**Käse! Käse!**  
 la. Allgäuer Limburgerkäse  
 à 80 Pfg. per Pfd., frei ins Haus  
 geliefert, offertiert an württ. Ver  
 braucher und nur in Postkolli  
**J. Gehler b. d. Krone**  
 Aldingen bei Spaichingen.

**A. Forstamt Neuenbürg.  
 Buchenstamm-Stangen- u.  
 Brennholz-Verkauf**  
 am Freitag den 5. Mai, nachm.  
 2 Uhr in Neuenbürg (Rathaus)  
 aus Staatswald Holzberg,  
 Frauenwäldle, Hundloch, Aß  
 sprung, Scherer, Weiserstein,  
 Nistam, Mausturm, Horn  
 tannebene, Hirtentann, Gschä  
 berg, Gehrlich und Bodscain:  
 Buchenstämme: 42 Stüd mit  
 Km: 1 I b, 8 II b, 3 III a,  
 8 III b, 12 IV. und 3 V. Kl.,  
 1 Eiche IV. Kl. mit 0,3 und  
 1 Ahorn mit 0,2 Km.  
 Stangen: Hopfenstangen: 1450  
 II., 240 III., 920 IV. u. 1380  
 V. Kl. Rebsteden: 2870 I.,  
 780 II. Kl., sowie 90 Bohnen  
 steden.  
 Brennholz: Anbruch, Km: 4  
 eich. I. und 19 II. Kl., 557  
 buch., 4 birch., 1 ahorn und  
 207 Nadelholz; 20 Km. buch.  
 Reisprügel, sowie 3 Lose  
 Buchenreis aus Weiserstein.  
 Losverzeichnis für die einzelnen  
 Sortimente unentgeltlich durchs  
 Forstamt.

**Frühjahrs-  
 Blumen**  
 weiß, farbig, schwarz-weiß und  
 schwarz  
 in guten Wachs- und Wollstoffen  
 empfiehlt sehr preiswert  
**Helene Schanz**  
 Telefon 130  
 Wildbad, König-Karlstr.

Herrenalb.  
**la. Milchschweine**  
 sind fortwährend zu haben.  
 Näheres b. Schmiedmeister Ruff.



